

FLEISSIG WIE IHRE BIENEN

„Man braucht Jahre, um die Imkerei richtig zu erlernen.“

Cornelia Frank, Productmanager, Kiefel Medical

IMKEREI ist die Kunst, Bienen zu halten, neue Völker zu züchten und Honig zu gewinnen.

DIE URSPRÜNGE liegen in Mesopotamien – die Imkerei entstand um 2400 vor Christus.

ERLEBNIS DER SINNE: Vielfältiger Honiggenuss – von Frühjahrs- zur Sommerblüte bis hin zum klassischen Waldhonig mit oder ohne Eigenaromen wie Linde oder Raps.

KLIMAWANDEL, EXTENSIVE LANDWIRTSCHAFT UND KRANKHEITEN bedrohen Bienenvölker rund um den Erdball, dabei ist die Bestäubungsleistung der Bienen enorm wichtig.

„Ich liebe Honig und mich faszinieren die Bienen einfach – außerdem ist auch mein Vater Imker“, erzählt Cornelia Frank. Bei diesen Voraussetzungen ist es kein Wunder, dass die sympathische Kiefel-Mitarbeiterin sich entschlossen hat, selbst Bienen zu züchten. „Ich bin aber noch Jung-Imkerin.“ 2016, im Jahr der Bienen, begann sie mit der Ausbildung: „Man sagt zu recht: Um ein richtiger Imker zu werden, braucht man Jahre.“ Für die Ausbildung zur Imkerin absolvierte Cornelia Frank mehr als 15 Kurse nach den Richtlinien des Verbands Bayerischer Bienenzüchter e.V. Sowie praktische Ausbildungseinheiten an Lehr-Bienenständen. „Außerdem erhalten wir Jungen einen Imker-Paten zur Seite gestellt, an den wir uns mit allen Fragen wenden können.“

Auf ihre Bienen der Unterart Carnica ist sie sichtlich stolz: „Die sind sehr umgänglich, aber ich habe natürlich großen Respekt. Je mehr Erfahrung man hat, desto genauer weiß man, wann es besser ist, den Bienenstock nicht zu öffnen. Jede der Bienen hat eine Aufgabe – zusammen funktionieren sie als Team. Es gibt immer etwas Neues zu entdecken.“ Der Umgang mit den Bienen prägt auch den Menschen. „Wenn ich zu den Bienen gehe, muss ich besonnen und planvoll vorgehen. Ich komme selbst zur Ruhe, da sie mich jedes Mal zum Nachdenken über ihre Leistungen anregen. Ein Stück weit lehren sie mich Bescheidenheit.“

Albert Einstein soll einmal gesagt haben: „Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben.“ Tatsächlich sind die emsigen Insekten laut US-Forschern für knapp ein Viertel der weltweiten Obst-Ernte und mehr als ein Fünftel der Getreideernte verantwortlich, indem sie die Blüten bestäu-

ben. Bei der Bestäubung der Nutz- und Wildpflanzen ist es die Honigbiene, die zur Erhaltung und Fortentwicklung der Pflanzen einen Anteil von 80–90 Prozent beiträgt. In Deutschland betreiben etwa 100.000 Menschen die Bienenzucht. Allerdings sind nur drei Prozent als Erwerbsimker anzusehen. Mehr als drei Viertel halten daher nur bis zu 15 Bienenvölker. Dies sind also Menschen, die aus Liebe und Neigung zur Natur Bienen halten. So auch Cornelia Frank: „Mich fasziniert die Rolle der Bienen für das Ökosystem ungemein“, sagt Cornelia Frank.

Und wie hat jetzt der erste Honig geschmeckt: „Wunderbar!“, berichtet die Jung-Imkerin, „und zu wissen, dass dieser mit nachhaltiger Imkerei – zum Wohle der Biene – gewonnen wurde, freut mich umso mehr.“



CORNELIA FRANK

Wohnort: Vachendorf

Mitarbeiterin der Brückner-Gruppe: seit 2016

Mag besonders: Sport, Natur und französische Patisserie

